



100 JAHRE ALPENHOTEL  
MALBUNS ERSTE ADRESSE FEIERT





## GESCHÄTZTE GÄSTE, LIEBE FREUNDE DES ALPENHOTELS MALBUN

Als Theodor und Heinrike Jehle-Müller im August 1908 die «Kurhaus und Touristenstation zum Sareiserjoch» eröffneten, hätte wohl niemand geglaubt, dass das Hotel bis heute als «erste Adresse» in Malbun Bestand haben wird. Doch - von einigen wenigen Rückschlägen während der Weltkriege abgesehen - entwickelte sich das heutige Alpenhotel Malbun im Laufe von 100 langen Jahren zu einem Gastronomiebetrieb, der weit über die Landesgrenzen hinaus hohes Ansehen genießt.

Das Alpenhotel Malbun ist seit 90 Jahren im Besitz unserer Familie. Wir freuen uns, und sind auch ein wenig stolz, dass es uns seit vier Generationen gelingt, die Philosophie des familienfreundlichen, traditionsbewussten und gleichzeitig für Neues aufgeschlossenen Hotels zu pflegen. Gäste aus Liechtenstein und aus aller Welt, darunter zahlreiche Prominente, die unser Haus teilweise seit mehr als sechs

Jahrzehnten beehren, sind ein gutes Zeichen dafür, dass sie die Vielfalt unserer Küche und die Köstlichkeiten aus dem Keller schätzen sowie den Komfort unserer Gästezimmer und den Standort unseres Hotels in einer einzigartigen Naturlandschaft geniessen.

100 Jahre sind eine lange Zeit. Eine abwechslungsreiche Zeit, in welcher wir und unsere Vorgänger Generationen von Gästen bedienen durften. Eine Zeit auch, in welcher wir viele Menschen kennenlernen und Freundschaften schliessen durften. Eine Zeit, die uns geprägt hat, und die wir nicht missen möchten. Eine Zeit, für die wir dankbar sind!

Wir danken unseren Gästen ganz herzlich für Ihr Vertrauen, unseren Mitarbeitenden für Ihre geschätzte Arbeit und wünschen unserem Alpenhotel weiterhin viel Erfolg!

Familie Vögeli

# 100 JAHRE ALPENHOTEL MALBUNS ERSTE ADRESSE FEIERT

DIE ERFOLGSGESCHICHTE DES ALPENHOTELS MALBUN BEGINNT IN EINER ZEIT, ALS FAST AUSSCHLIESSLICH JÄGER UND BAUERN MIT IHREM VIEH IN MALBUN ANZUTREFFEN SIND. SIEHT MAN VON DER LAND- UND ALPWIRTSCHAFT AB, IST «VAL BUN» (GUTES TAL) EIN PRAKTISCH UNBERÜHRTES HOCHTAL. BAUERN, DIE ZU WEIHNACHTEN NOCH IN MALBUN SIND, BEKOMMEN ES, SO WILL ES DIE LEGENDE, MIT DEN BÖSEN GEISTERN ZU TUN. DIE «SOMMERFRISCHLER» ERHOLEN SICH IN JENER ZEIT AUF GAFLEI MIT DEM NEU ERSTELLTEN FÜRSTENSTEIG, DER DAMALS EINE TOURISTISCHE SENSATION WAR, ODER ABER AUF DER «SÜCKA». NUR EINZELNE GÄSTE WOHNEN WÄHREND DER SOMMERMONATE IN DEN BESCHEIDENEN VERHÄLTNISSEN DER HEUHÜTTEN UND STÄLLE VON STEG ODER MALBUN. DOCH MIT DER ERÖFFNUNG DES ALPENHOTELS 1908 BEGINNT EINE NEUE EPOCHE IN DER GESCHICHTE MALBUNS.



Abb.1, Abb.2 Theodor und Heinrike Jehle-Müller, die Erbauer des Alpenhotels.

## 1907/1908 BAU DER «KURHAUS UND TOURISTENSTATION SAREISERJOCH»

Heinrike Jehle-Müller (1857-1927) [Abb.2, s.7], sie stammt ursprünglich aus dem deutschen Duttlingen, Frau des Flaschners Theodor Jehle sen. (1853-1926) aus Schaan [Abb.1, s.7], reicht am 1. März 1907 ein Gesuch für den Bau eines Kurhauses in Malbun ein. In ihrem Baugesuch heisst es, dass die Erstellung einer Touristenstation «ZUR FÖRDERUNG DES FREMDENVERKEHRS VIELES BEITRAGEN WÜRDE». Das Grundstück auf «Jöraboda» hatte die Familie Jehle zuvor erworben und am 5. Februar 1908 erteilt die Fürstliche Regierung die Baubewilligung. Im Frühjahr beginnen die Bauarbeiten und am 7. August 1908 ist im Liechtensteiner Volksblatt zu lesen «die Kurhaus und Touristenstation zum Sareiserjoch ist zum grossen Teile ausgebaut und bestens eingerichtet». Das Haus verfügt über 20 Betten und ist von Anfang Juni bis Ende Oktober geöffnet.

### «ALPEN-KURHAUS MALBUN»

Zielpublikum der Familie Jehle sind schon damals Erholungssuchende aus Süddeutschland und der Schweiz. Die «Kurhaus und Touristen-





**Abb.3** Das Alpenhotel  
kurz nach dessen Erbauung um 1910.

station zum Sareiserjoch» wird schon bald nach der Eröffnung in «Alpen-Kurhaus Malbun» [Abb.3, S.8/9] umbenannt und bewirbt die potenziellen Gäste mit den Naturschönheit und mit dem ausgezeichneten Klima Malbuns. Allerdings steht angesichts der Ansteckungsgefahr von Tbc im ersten Prospekt geschrieben: «LUNGENKRANKE MIT TUBERKULÖSER BEHAFTUNG KÖNNEN AUS VERSCHIEDENEN GRÜNDEN KEINE AUFNAHME FINDEN».

## **1914-1918** WÄHREND DES ERSTEN WELTKRIEGS BLEIBEN TOURISTEN WEITGEHEND AUS

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs muss das damalige Touristenzentrum Gaflei für mehrere Jahre schliessen und «Masescha» beschränkt den Betrieb auf Kurgäste, die sich aus dem Rucksack verpflegen. Nachdem die «Sücka» und das «Alpen-Kurhaus Malbun» zunächst noch florieren, spüren auch sie die wirtschaftlichen Folgen des Krieges und müssen sich mit wenigen Passanten – hauptsächlich Schweizer – begnügen, die gelegentlich Halt machen. Theoder Jehle und seine Frau Heinrike versuchen sich in der zum Besitz gehörenden Hütte «in der



Abb.4, Abb.5 Jakob und Elisabeth Hilti-Frick kaufen das Alpenhotel 1918.

Kurr» als Selbstversorger, um die schwierigen Zeiten zu überstehen.  
Doch es gibt keinen Lichtblick...

## 1918 JAKOB UND ELISABETH HILTI-FRICK KAUFEN DAS ALPEN-KURHAUS MALBUN

1918 verkaufen Theodor und Heinrike Jehle-Müller das Alpen-Kurhaus um 60'000 Kronen an Jakob (1864-1945) und Elisabeth (1867-1943) Hilti-Frick [Abb.4/5, S.11] aus Schaan. Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein, und so schreibt Pfarrer von Reding in seiner Chronik:  
«THEODOR JEHLER HATTE DAS UNHEIL, KNAPP VOR DER VALUTAZEIT (INFLATION) FÜR 60'000 KRONEN DAS KURHAUS ZU VERKAUFEN, WAS GLEICH DARAUF NUR MEHR 3 BIS 4 FRANKEN BEDEUTETE.» Nach dem Verkauf des Alpen-Kurhauses, dies sei am Rande erwähnt, erbauen Theodor und Heinrike Jehle das Restaurant Dux in Schaan.

Schon während der ersten Jahre unter dem neuen Besitzer entwickelt sich das Alpen-Kurhaus zu einem gut gehenden Familienbetrieb. Die

vier Töchter des Hauses, insbesondere Maria, unterstützen ihre Eltern tatkräftig. Im Prospekt heisst es: «MALBUN VEREINIGT IN SICH DIE VORZÜGE DER WUNDERTÄTIGEN ENGADINER HÖHENLUFT UND HÖHENSONNE MIT DER ALPINEN RUHE UND STILLE EINES LIEBLICHEN, VON DER UNRAST MODERNER ZEIT NICHT GESTÖRTEN HOCHTALS.» Übrigens, Lungenkranke werden weiterhin nicht aufgenommen.

In den 1920er Jahren erhält das «Kurhaus», wie es im Volk genannt wird, ein eigenes Telefon mit der Triesenberger Nr. 21. Dies ist eine kleinere Sensation! Allerdings muss die Familie Hilti den Masten für die Leitung selbst bezahlen. Die Kosten für die Leitung hingegen, sie wurde von Steg nach Malbun gezogen, wird von den damaligen Betreibern übernommen.

Seit der Unterzeichnung des Zollvertrags mit der Schweiz versehen Schweizer Zollwächter ihren Dienst im Steg. Sie gelten als die eigentlichen Pioniere des Skilaufs in Liechtensteins Alpen.



**Abb.6, Abb.7** Maria Hilti kauft 1930 das Alpenhotel von ihrem Vater. 1931 heiratet sie den deutschen Bankkaufmann Simon Schroth.

## **1930** MARIA HILTI ERWIRBT DAS ALPEN-KURHAUS MALBUN

Am 14. Dezember 1930 kauft Maria Hilti (1902 - 1979) [Abb.6, S.13] das Kurhaus von ihrem Vater Jakob für 25'000 Franken und übernimmt dessen Leitung ab dem Neujahrstag 1931. Einige Monate später, am 18. Mai 1931, heiratet sie einen früheren Feriengast, den Bankkaufmann Simon Schroth (1897-1968) [Abb.7, S.13] aus Deutschland. Ausgezeichnete Zusammenarbeit und die solide Betriebsführung sind die Grundlage für einen ungeahnten Aufschwung des Alpen-Kurhauses.

Im Zuge der Übernahme des Kurhauses richtet Maria Schroth-Hilti ein mündliches Gesuch an die Fürstliche Regierung, ihr die Konzession des Vaters zu übertragen. Mit Schreiben vom 27. Juli 1931 gibt die Regierung diesem Antrag statt mit dem Hinweis: «WIR ERWARTEN, DASS SIE SICH BEI AUSÜBUNG DIESER KONZESSION STETS GENAU AN DIE BESTEHENDEN UND NOCH ZU ERLASSENDEN VORSCHRIFTEN HALTEN.»



Abb.8

Zu Beginn der Dreissigerjahre tritt die Familie Schroth-Hilti mit dem Reisbüro Ruof in Stuttgart in Verbindung, mit dem Ziel, die Bettenauslastung weitgehend zu sichern. Der erste Schritt zur Professionalisierung des Tourismus ist damit getan. Ruof fährt mit den Gästen bis nach Triesenberg, von dort übernehmen Träger – meistens junge Bauern aus Triesenberg - den Gepäcktransport nach Malbun.

## 1932 DAS ERSTE POSTAUTO IN MALBUN

1931/1932 ist das Kurhaus zum ersten Mal im Winter geöffnet [Abb.8, S.14], und zwar von Weihnachten bis Ostern. 1932 bringt Otto Frommelt mit seinem Postauto [Abb.9, S.16/17] erstmals Gäste über den Kulm nach Malbun. Simon Schroth steht dem Transportunternehmer mit einem Mehrfamilienhaus in Hanau Bürge, so dass dieser sein Fahrzeug, einen Mercedes, kaufen kann. Als Gegenleistung sichert ihm Frommelt einen Kurs nach Malbun zu.

Dem Begehren, die Strasse weiter nach Osten zu verlegen und eine Brücke über die Schlucher-Rüfe zu bauen, kann die Regierung nicht entsprechen. Mit Schreiben vom 25. August 1932 teilt sie dazu mit:

«NACHDEM DER ERFORDERLICHE BETRAG (...) VON DEN INTERESSIERTEN KREISEN NICHT GEDECKT WIRD, WIRD DIE WEITERE BEHANDLUNG DER STRASSENVERLEGUNG AUF UNBESTIMMTE ZEIT VERSCHOBEN.»

Ab 1932 engagiert das Alpen-Kurhaus Malbun einen Ski- und Tourenführer aus Lech, der mit den Malbun-Gästen verschiedene Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung unternimmt. Nachdem es noch keine kommunale Wasserversorgung gibt, müssen das Alpen-Kurhaus und die Hütten der Familien Hilbe und Bühler selbst Quellen fassen. Da die Wasserfassung beim späteren Standort der Friedenskapelle ein so genannter Maibrunnen war, floss nur im Sommer Wasser. So sind die drei Nachbarn gezwungen, eine zweite, rund 200 Meter lange Leitung unterhalb der Bleika zu graben. Die Familie Schroth übernimmt einen Viertel der Kosten und sichert sich als Gegenleistung von der Gemeinde Triesenberg das Nutzungsrecht der Parkplätze nördlich des Kurhauses auf unbeschränkte Zeit. Am 8. März 1932 erblickt Jakob Vögeli, der spätere Wirt des Alpen-Kurhauses, in Mühlehorn das Licht der Welt.





**Abb.9** Der Transportunternehmer Otto Frommelt bringt 1932 erstmals Gäste mit dem Postauto nach Malbun.

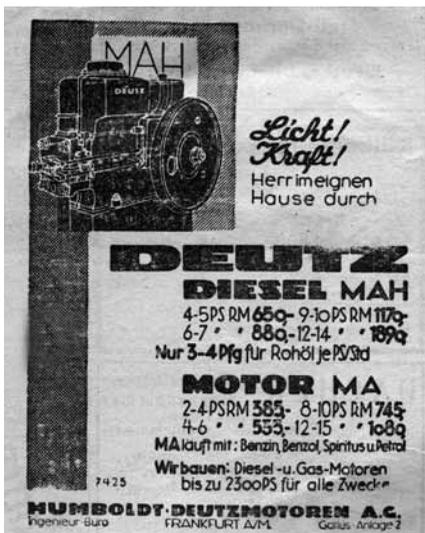


Abb.10

## 1933 EIN DIESELAGGREGAT ZUR STROMERZEUGUNG

1933 wendet sich Simon Schroth mit einem Schreiben an die Humboldt-Deutzmotoren AG in Köln mit der Bitte, um Auskunft betreffend ein Deutz-Diesel-Licht-Aggregat [Abb.10, S.18], «... WIE MIT GERINGEM KOSTENAUFWAND EINIGE LAMPEN WÄHREND DER NACHT MIT STROM VERSORGT WERDEN KÖNNEN.» Allerdings ist die Anschaffung nur unter der Bedingung möglich, dass er den Kaufpreis in 24 Monatsraten aus den Mieteinnahmen seiner Liegenschaft in Frankfurt begleichen darf, ansonsten «...ER NICHT IN DER LAGE WÄRE, DAS DIESELAGGREGAT ANZUSCHAFFEN.»

In den Dreissigerjahren ist in Malbun ein deutlicher Aufschwung zu spüren. Immer mehr Skisportler werden auf den Geheimtipp Malbun aufmerksam. Doch es gibt nach wie vor nur eine Möglichkeit, im Winter ins Tal zu gelangen, nämlich zu Fuss. Das Kurhaus passt sich der neuen Entwicklung an und expandiert im Jahr 1934. Auf der Ostseite wird das Gebäude um ein Massenlager erweitert, auf der Westseite entsteht eine Garage [Abb.11, S.20]. Gleichzeitig wird die Veranda mit Fenstern versehen. Halbpension kostet damals 7,50 Franken.

Am 30. August 1935 erblickt Elsi Schroth, die spätere Wirtin des Alpen-Kurhauses, in Schaan das Licht der Welt.

Im Winter 1935/1936 trainieren Liechtensteins erste Olympiateilnehmer **[Abb.12, S.21]** im Hinblick auf Garmisch-Partenkirchen unter einem österreichischen Trainer in Malbun. Während dieser Zeit inseriert die Familie Schroth in verschiedenen Zeitungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz und wirbt damit für das Alpen-Kurhaus und für Malbun.

Im Zuge des Zweiten Weltkriegs gerät der Fremdenverkehr ab 1938 auch in Liechtenstein ins Stocken. Es wird still im Tal und Gäste kommen nur vereinzelt nach Malbun. Das Alpen-Kurhaus betreibt während dieser Zeit ein kleines Lebensmittelgeschäft auf der Ostseite hinter der Küche. Das Sortiment ist eher bescheiden, aber es deckt den Grundbedarf ab.

1943 stirbt die Mutter der Wirtin des Alpen-Kurhauses, Elisabeth Hilti-Frick, während eines Ferienaufenthaltes in Malbun. Ihr Ehegatte Jakob Hilti folgt ihr zwei Jahre später, 1945, in den Tod.



**Abb.11** Im Jahr 1934 wird das Alpenhotel um eine Garage auf der Westseite erweitert.



**Abb.12** Im Winter 1935/36 trainiert Liechtensteins erste Olympiamannschaft in Malbun. Die Olympia-Delegation mit den Athleten Franz Schädler (links) und Hubert Negele (rechts), in der Mitte Sportverbandspräsident Hans Ritter.

## ALPENHOTEL MALBUN 1650 m ü. d. M.

inmitten des liechtenstein. Hochgebirges.

*Im Sommer:* angenehmer Ferienaufenthalt, ausgiebige Hochtouren u. leichte Spaziergänge, reichhaltige Flora, wildreiche Gegend, Liegewiesen, von Juni–September 2 mal täglich Postauto bis zum Hause. Garage.

*Im Winter:* ein wahres Skiparadies, ideales Skigelände direkt am Haus, schöne Skitouren, Höhensonne, gute Schneeverhältnisse bis Ende April.

Sommerpensionspreis Fr. 6.5 bis 7.5

Winter „ „ Fr. 7.— „ 8.—

Bildprospekte durch **S. Schroth-Hilti, Malbun, Liechtenstein.**  
Telefon: Triesenberg 21.

Abb.13

## 1945 ERNEUTER AUFSCHWUNG NACH ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGES

1945 werden das Alpen-Kurhaus und einige weitere Hütten erstmals mit elektrischem Strom versorgt. Drei Genossenschafter betreiben ein kleines Wasserkraftwerk im Malbunbach. Mit Ende der Kriegswirren werden die Strasse Vaduz-Triesenberg und die Verbindung Triesenberg-Malbun ausgebaut. Sie, und insbesondere der Tunnelbau auf Gnalp – er gilt als bedeutender Meilenstein – bringen den erneuten Aufschwung. Rund 100 Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland, darunter viele Italiener, sind von 1945 bis 1947 beim Bau des Tunnels beschäftigt [Abb.17, S.22]. Das Bauwerk wird am 4. Dezember 1947 feierlich eröffnet. Zahlreiche Busse [Abb.16, S.25], hauptsächlich aus Süddeutschland und der Schweiz, fahren nach Malbun. Dies ist mit ein Grund, weshalb das Alpen-Kurhaus 1947 den Saal durch einen Aufbau über der Garage erweitert [Abb.14, S.24]. Das erste Internationale Frühlingsskirennen, vom Skiclub Triesen organisiert, lockt rund 400 Teilnehmer nach Malbun. Der Grossanlass trägt ganz wesentlich zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Malbun, und damit des Kurhauses, bei.

Auf schriftliches «Ansuchen» der Gesuchsteller auf Versorgung Malbuns mit elektrischen Strom, vertreten durch Simon Schroth, antworten die Liechtensteinischen Kraftwerke am 16. August 1950 wie folgt: «UNTER BEZUGNAHME AUF IHR ANSUCHEN VOM 18. FEBRUAR A.C. BITTET DER VERWALTUNGSRAT, UM AUF DIE ANGELEGENHEIT NÄHER EINTRETEN ZU KÖNNEN, SCHRIFTLICH BEKANNTGEBEN ZU WOLLEN, WELCHE PARTEIEN IM MALBUN SICH VERPFLICHTEN, DEN STROM DURCH DIE LIECHTENSTEINISCHEN KRAFTWERKE ZU BEZIEHEN UND MIT WELCHEM ANSCHLUSSWERT (ANZAHL DER LAMPENSTELLEN UND APPARATE). SOBALD WIR IM BESITZE DIESER ANGABEN SIND, WIRD SICH DER VERWALTUNGSRAT ERNEUT MIT DER ANGELEGENHEIT BEFASSEN.»

Am 2. Februar 1950 wird im Steg der erste private Skilift Liechtensteins in Betrieb genommen [Abb.15, S.24]. Auch Malbun kann davon profitieren. Am 21. Januar 1951 geht im hinteren Teil des Malbuntals eine gewaltige Lawine nieder und zerstört etliche Hütten. Während in den Jahren 1951



**Abb.14** 1947 wird der Saal des Alpenhotel durch einen Aufbau über der Garage vergrößert.



**Abb.15** 1950 wird in Steg der erste Skilift in Betrieb genommen.



**Abb.16** Der Tunnelbau auf Gnalp gilt als bedeutender Meilenstein bei der Erschließung von Malbun als Tourismuszentrum. Busse aus der Schweiz und aus Deutschland bringen zahlreiche Gäste ins Alpenhotel.



**Abb.17**



**Abb.18** Der bekannte Schauspieler Oskar Werner, er wohnte in Triesen, lernt 1951 im Saal des Alpenhotels den Text für seine tragische Rolle als Hamlet von William Shakespeare.

und 1952 die Friedenskappelle auf Initiative des Triesenberger Pfarrers Engelbert Bucher gebaut wird, erweitert das Kurhaus 1952 im hinteren Trakt, also auf der Ostseite, das Massenzimmer. Später wird der Teil in einen Billardraum umfunktioniert und heute sind die Räumlichkeiten eine Privatwohnung der Wirtsleute.

Der 28. Juli 1951 stellt einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Alpen-Kurhauses dar. Das zu Beginn der Dreissigerjahre erworbene «Deutz – Diesel – Licht – Aggregat» wird ersetzt, das Kurhaus wird mit dem Anschluss Nr. 200 an das Stromnetz des Liechtensteinischen Kraftwerkes angeschlossen. Das Aggregat ist übrigens in einem Bergdorf oberhalb Altdorf UR heute noch in Betrieb.

## 1952 JAKOB VÖGELI ERSTMALS IN MALBUN

Im April 1956 tritt Jakob Vögeli, das Frühlingssskirennen führte ihn 1952 erstmals nach Malbun, seinen Dienst als Grenzwächter im Steg an. Diesen versieht er bis im Juni 1959. Dazwischen lernt der aktive und erfolgreiche Sommer- und Wintersportler aus Mühlehorn GL Elsi Schroth, die Tochter des Alpen-Kurhauses Malbun, kennen, die er am

**❖ Verkehrsverein Triesenberg ❖**

*Verbringen Sie Ihre Ferien in der schönen Heimat*

**Dienstpreis der Alpenkurhäuser:**

<b>Gastei</b>	<b>Fr. 11.—</b>	<b>Silum</b>	<b>9.50–10.—</b>
<b>Malbun</b>	<b>10.—</b>	<b>Steg</b>	<b>9.50–10.—</b>
<b>Mafescha</b>	<b>9.50–10.—</b>	<b>Sücca</b>	<b>9.50–10.—</b>
<b>Samina</b>	<b>8.50 an</b>		

**Vermietung von Ferienwohnungen.**

**Auskunft durch den Verkehrsverein Triesenberg.**

Abb.19

10. Februar 1959 in Einsiedeln heiratet. Noch im selben Jahr besucht Jakob Vögeli die Hotelfachschule Montana in Luzern und absolviert erfolgreich die Kochlehre mit Diplom im Schnellverfahren. Auf Anraten seines Schwiegervaters («... DIE WIRD BEI UNS SICHER AUCH KOMMEN!») macht Köbi, wie Jakob liebevoll genannt wird, 1961 in Glarus die Wirteprüfung. Rund zehn Jahre später wird die Wirteprüfung tatsächlich auch in Liechtenstein eingeführt.

Im Winter 1957/1958 wird anlässlich des Frühlingsrennens [Abb.20, S.28/29] erstmals ein Raupenfahrzeug für den Transport von Menschen und Material eingesetzt, und das Jahr 1959 steht für den endgültigen Durchbruch im Wintertourismus. Die Strasse Steg – Malbun [Abb.21, S.29] und das Alpen-Kurhaus, jetzt mit einer modernen Zentralheizung versehen, sind erstmals ganzjährig geöffnet. Gleichzeitig wird das Kurhaus auf der Südseite erweitert und in der ehemaligen Garage eröffnet 1960 ein Kiosk.

Am 7. September 1959 erblickt Astrid Vögeli, die spätere Wirtin des Hotels Galina, in Grabs das Licht der Welt.



**Abb.20** Das erste Internationale Frühlingsskirennen lockt 1946 rund 400 Teilnehmer nach Malbun.



**Abb.21** Nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Strasse von Triesenberg nach Malbun ausgebaut.



Abb.22 Simon Vögeli (1963-1965)

## 1962 DER ERSTE SKILIFT IN MALBUN

Während die Fürstliche Regierung mit Regierungschef Xander Frick an der Spitze 1961 den ersten Skilift auf das Hohegg bewilligt, baut das Kurhaus erneut aus. Die Arvenstube und die Tannenstube auf der Südseite [Abb.27, S.34] sind besondere Schmuckstücke und bieten den zahlreichen Gästen den dringend benötigten Platz. 1962 fahren die ersten Skisportler mit dem Schlepplift [Abb.24, S.32] auf das Hohegg, und auch das Alpen-Kurhaus will «hoch hinaus»: über dem Saal wird bis unter das Dach aufgestockt [Abb.28, S.35].

Am 6. Oktober 1963 erblickt Simon Vögeli [Abb.22, S.30] in Grabs das Licht der Welt. Leider ist ihm nur ein sehr kurzes Leben beschieden. Simon stirbt am 7. Mai 1965 im Alter von erst eineinhalb Jahren an einer Hirnhautentzündung.

In den Sechzigerjahren setzt ein wahrer Bauboom ein [Abb.25, S.33]. Hotels (Galina, Turna, Walserhof), Ferienhäuser und weitere Skilifte schiessen quasi aus dem Boden. Der 1964 gegründete Kurverein Malbun, er setzt sich zum Ziel, den Kur- und Ferienplatz zu fördern, ist eine logisch Folge der Entwicklung.



**Abb.23** Elsi und Jakob Vögeli  
übernehmen das Alpenhotel 1968

Am 5. Juli 1967 erblickt Karlheinz Vögeli, der spätere Wirt des Alpenhotels, in Grabs das Licht der Welt

## **1968** ELSI UND JAKOB VÖGELI ÜBERNEHMEN DAS ALPEN-KURHAUS MALBUN

Nach dem Tod von Simon Schroth im Jahre 1968 übernehmen dessen Tochter Elsi und ihr Gatte Jakob Vögeli [Abb.23, S.31] das Alpen-Kurhaus Malbun. Obwohl der Generationenwechsel sanft und in bestem Einvernehmen erfolgte, nimmt eine neue Ära ihren Anfang. Im Zuge des Neubeginns bauen die bestens ausgebildeten Gastronomen das Restaurant, die Küche und den Eingang ihres Kurhauses um. Während Köbi in erster Linie für die Küche zuständig ist, steht Elsi «an der Front», kümmert sich um die Hausgäste und sorgt für einen reibungslosen Service. Wenn es die Zeit erlaubt, betätigt sich der Chef des Hauses als Wanderführer und zeigt seinen Gästen, aber auch solchen anderer Malbuner Hotels, die Schönheiten der Natur. NOCH HEUTE, 40 JAHRE SPÄTER, SCHWÄRMEN EHEMALIGE TEILNEHMER VON DEN EINZIGARTIGEN SONNENAUFGÄNGEN AM SCHÖNBERG, UM EIN BEISPIEL ZU NENNEN, WELCHE SIE MIT KÖBI ERLEBEN DURFTEN.



**Abb.24** Der Hohegg-Schlepplift geht als erster Skilift Malbuns im Januar 1962 in Betrieb.



**Abb.25** Bauboom in den Sechzigerjahren. Hotels, Ferienhäuser und weitere Skilifte entstehen.



**Abb.26**



**Abb.27** In der ehemaligen Garage des Alpenhotels entsteht 1960 ein Kiosk.



**Abb.28** 1962 wird das Alpenhotel über dem Saal bis unter das Dach aufgestockt.



**Abb.29** Treue Gäste aus Deutschland: Margrit und Franz Reck kommen seit 68 Jahren jedes Jahr nach Malbun und wohnen seit 1940 ohne Unterbruch im Alpenhotel.

Im Dezember 1968 eröffnen die Restaurants Scesaplana und Central. 1969 ziehen die Triesenberger Bauern zum letzten Mal nach alter Väter Sitte mit dem Vieh nach Malbun, wo die Tiere bis Weihnachten gefüttert werden.

## **1971** FEIERLICHE ERÖFFNUNG DER DEPENDANCE

Die Geschäftstätigkeit des «Familienunternehmens Vögeli» ist stets von Seriosität, Beständigkeit und Weitblick getragen. Davon zeugt auch der Kauf eines Baugrundstückes in der unmittelbaren Nachbarschaft des Kurhauses, welches die Familie Vögeli 1969 erwerben konnte. GANZ IM SINNE DES VERSTORBENEN VATERS DER WIRTIN, SIMON SCHROTH, DER SICH STETS EIN UNABHÄNGIGES GÄSTEHAUS OHNE RESTAURANT ERTRÄUMTE, erstellen Elsi und Jakob Vögeli 1971 eine Dependance [Abb.33, S.40] mit modernen Komfort-Zimmern und einem Schwimmbad. Das Haus wird am 17. Dezember 1971 feierlich eröffnet.

Am 19. April 1972 erblickt Norman Vögeli, der spätere Wirt des Hotel Galina, in Grabs das Licht der Welt.



**Abb.30** Prinz Charles und Prinzessin Diana gemeinsam mit dem heutigen Fürstenpaar Fürst Hans Adam II und Fürstin Marie 1985 beim Skifahren.

DIE SIEBZIGERJAHRE WAREN GEPRÄGT VON UNGEBROCHENER BAUTÄTIGKEIT. Neben den neuen Hotels Silberhorn (später «Hubertus»), Gorfion, Alpina mit der Pizzeria «Gitzihöll», dem neuen Bergrestaurant Sareiserjoch und dem umgebauten Montana (vorher «Sareis»), entstanden weitere Ferienhäuser und die Appartementshäuser Kemma und Enzian. Letzteres mit dem integrierten Restaurant Malbunerstübli.

Die Achtzigerjahre gehen als das Jahrzehnt der Veranstaltungen in die Geschichte ein. Publikumswirksame Anlässe wie das 35. Verbandsmusikfest im Jahr 1982 tragen zur Belebung von Malbun bei. 1984 findet auf dem grossen Parkplatz vor dem Alpen-Kurhaus das Fest der Feste statt, welches gemeinsam organisiert und gefeiert wird: 50 Jahre Skiclub Triesenberg, 20 Jahre Kurverein Malbun und 50 Jahre Verkehrsverein Triesenberg.

1986 lernt Karlheinz, der ältere Sohn von Elsi und Jakob Vögeli, die norwegische Studentin Vibeke kennen, welche als Zimmermädchen im Malbuner Hotel Montana arbeitet. Karlheinz gibt vor, er hätte heute Geburtstag und ein Schwimmbad zuhause, was offenbar seine



**Abb.31** Karlheinz und Vibeke Vögeli-Larsen übernehmen 1991 das Alpenhotel.

Wirkung nicht verfehlt, denn die beiden sind seither ein Paar. In den Jahren 1989 bis 1991 besucht Vibeke die Hotelfachschule Passugg in Chur und schliesst sie mit Erfolg ab. Während eines einjährigen Praktikums im Hotel Engel, Vaduz, erwirbt sich Vibeke weitere Branchen-Kenntnisse.

## **1987** DIE FAMILIE VÖGELI KAUFT DAS HOTEL GALINA

Das 1962 erbaute Hotel Galina [Abb.34, S.40] steht 1987 zum Verkauf. Das Haus gegenüber dem Gästehaus passt zur Strategie des Familienbetriebs und so erwerben die Vögelis das Hotel, welches in den Jahren 1987 bis 2000 von Tochter Astrid geführt wird. Mit dem Galina kann das inzwischen breit diversifizierte Unternehmen sein Angebot nachhaltig erweitern und eine Lücke zwischen dem Traditions- und dem modernen Gästehaus schliessen. Nach erlebnisreichen Lehr- und Wanderjahren heiraten der gelernte Koch und Konditor Karlheinz und Vibeke [Abb.31, S.38] am 13. Juni 1992 in Malbun. Sie unterstützen seine Eltern Elsi und Jakob ab der Wintersaison 1991/1992 und tragen so dazu bei, dass das gemütliche Alpenhotel weiterhin floriert. DIE VIERTE GENERATION BRINGT NEUE IDEEN EIN, HÄLT ABER AN DER



**Abb.32** Die fünfte Generation wächst heran: Simon und Martin Vögeli.

BEWÄHRTEN GESCHÄFTSPHILOSOPHIE DES FAMILIEN-FREUNDLICHEN UND TRADITIONSBEWUSSTEN HOTELS FEST.

Die fünfte Vögeli-Generation macht sich bereits bemerkbar. 1993 kommt Sohn Simon auf die Welt, 1995 Sohn Martin.

Dass in den Neunzigerjahren ein frischer Wind weht, kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass das Alpenhotel schrittweise renoviert wird. Die Fenster werden erneuert und die gemütliche Terrasse auf der Südseite wird erweitert. Als auffälligstes äusseres Zeichen des Aufbruchs überrascht das Alpenhotel Vögeli mit einer neuen frischen Fassade. Als Kontrast zum rötlichen Anstrich ergänzen freundlich wirkende Fensterläden den neuen Auftritt auf sympathische Weise.

Seit dem Jahr 2002 wohnen Elsi und Jakob Vögeli mehr oder weniger in Schaan. Der Familientradition entsprechend wollen sie den Generationenwechsel sanft und fliessend gestalten. So kommt es, dass sich Elsi und Köbi weitgehend zurückgezogen haben, aber immer noch während etwa zwei Tagen pro Woche in Malbun sind und die Jungen tatkräftig unterstützen. «WIR SIND ZWAR NOCH DIE EIGENTÜMER

**Abb.33** Im Dezember 1971  
wird das Gästehaus eröffnet.





**Abb.36** Das Alpenhotel erstrahlt seit Mitte der Neunzigerjahre in neuem Glanz.



**Abb.37** Die gemütlichen Räumlichkeiten und die herausragende Küche des Alpenhotels laden zum Verweilen ein. Familien, kleinere und grössere Gesellschaften sind stets herzlich willkommen.

DES ALPENHOTELS, ABER KARLHEINZ UND VIBEKE HABEN ALLE RECHTE.» weiss der Seniorchef zu berichten.

## **2008** DAS ALPENHOTEL MALBUN IM JUBILÄUMSJAHR

Im Jubiläumsjahr 2008 präsentiert sich das Alpenhotel Malbun als traditioneller Familienbetrieb mit regionaler und internationaler Küche und einem umfassenden Angebot an auserlesenen Weinen [Abb.36, S.39]. Nicht zu vergessen, das langjährige Personal, welches die Gäste stets kompetent, zuvorkommend und freundlich bedient. Gepflegte Zimmer, gemütliche Gasträume und die besondere Atmosphäre eines geschichtsträchtigen Holzhauses lassen einen Besuch im Alpenhotel zum Erlebnis werden. Das Miteinander verschiedener Generationen führt zu einer gesunden Mischung zwischen reicher Erfahrung und neuen Ideen.



## ELISABETH «ELSI» VÖGELI-SCHROTH

Geb. am 30. August 1935 in Schaan | Verheiratet mit Jakob Vögeli | Mutter von 3 Kindern | Wirtin, Hausfrau | Hotelfachschule Montana, Luzern | Sprachaufenthalt in Lausanne | Seit der Volksschule im Alpenhotel tätig, seit 1954 ununterbrochen



## JAKOB VÖGELI

Geb. am 8. März 1932 in Mühlehorn GL | Verheiratet mit Elsi, geb. Schroth | Vater von 3 Kindern | Mechaniker, Grenzwächter, Wirt, Jäger, Sportler (mehrfacher Schweizermeister im Wintermehrkampf) | Kochlehre | Hotelfachschule Montana, Luzern | Seit 1959 im Alpenhotel tätig



## KARLHEINZ VÖGELI

Geb. am 5. Juli 1967 in Grabs | Verheiratet mit Vibeke, geb. Larsen | Vater von zwei Kindern | Wirt, Koch, Jäger | Koch- und Konditor-Lehre | Verschiedene Auslandsaufenthalte | Seit 1991 im Alpenhotel tätig



## VIBEKE VÖGELI-LARSEN

Geb. am 20. Dezember 1964 in Oslo | Verheiratet mit Karlheinz Vögeli | Mutter von zwei Kindern | Wirtin, Hausfrau | Hotelfachschule Passugg, Chur | Seit 1991 im Alpenhotel tätig



## NORMAN VÖGELI

Geb. am 19. April 1972 in Grabs | Verheiratet mit Susanne, geb. Roth | Vater von zwei Kindern | Wirt, Koch, Jäger, Falkner | Koch- und Konditor-Lehre | Verschiedene Auslandsaufenthalte | Seit 2000 im Hotel Galina tätig



## ASTRID VÖGELI

Geb. am 7. September 1959 in Grabs | Verheiratet mit Reinold Bühler | Mutter von vier Kindern | Wirtin, Hausfrau | Von 1987 bis 2000 das Hotel Galina geführt, seither im Alpenhotel tätig

HERZLICHEN DANK!



Resto

**Herausgeber**

Vögeli Alpenhotel Malbun  
Familie Vögeli  
LI-9497 Triesenberg

**Text und Bearbeitung**

words & events  
Markus Meier PR-Anstalt

**Druck**  
Lampert Druckzentrum AG

**Konzept & Gestaltung**

[www.screenlounge.com](http://www.screenlounge.com)

**Internet**  
[www.alpenhotel.li](http://www.alpenhotel.li)

**Bildnachweis**

Landesarchiv  
Markus Meier,  
close up AG,  
Familie Vögeli,  
screenlounge AG